

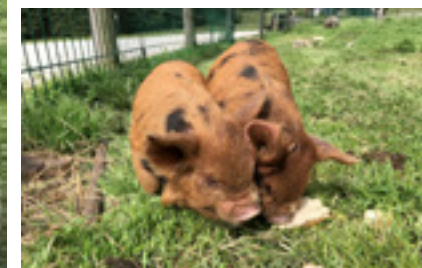
Im Land der Almen

Immer größer wird die Sehnsucht nach Natur, Tradition und dem Ursprünglichen. Raus aus der hektischen Stadt, rein in die Wanderschuhe und rauf auf die Alm. Der Aufstieg wird belohnt: Klare Bergluft, traumhaftes Panorama und urige Hütten mit deftigen Schmankerln geben neue Energie und Kraft für den Alltag.



Im Einklang mit der Natur

DIE IDYLLISCHE HOCHSTEINALM erreicht man zu Fuß oder mit dem Mountainbike – das Auto bleibt im Tal.



Fast magisch ziehen sie uns an, die Berge und Almen, die blühenden Wiesen und duftenden Wälder. Nirgendwo ist der Ruf der Natur besser zu hören als in der Stille. Und genau diese Ruhe und Harmonie findet man in Oberösterreichs Naturlandschaft auf rund 700 Almen. Ursprünglich ausschließlich als Sömmerungsgebiet für Weidewiege genutzt, finden wir heute auf einer Fläche von 3000 km², etwa einem Viertel der oberösterreichischen Landesfläche, neben grasenden Rindern, Schafen und Pferden auch immer mehr touristisch erschlossene Hütten und Herbergen für ruhesuchende Naturliebhaber und Wanderer. Knuspriger Schweinebraten aus dem Holzofen, liebevoll gedeckte Tische geschmückt mit einem frischgepflückten Strauß bunter Wiesenblumen, rot-weiß karierte Bettwäsche und ein Gefühl von Hei-

mat, das oft sogar in den eigenen vier Wänden seinesgleichen sucht.

Oberösterreichs Almen liegen im Süden des Bundeslandes in den alpinen Almbezirken Salzkammergut und Pyhrn-Eisenwurzen. Zirka 60 Prozent werden aktuell mit Weidewiege bestockt, 15 Prozent sind aufgrund der schwierigen Geländeverhältnisse unerschlossen, der Rest freut sich auf Besuch aus dem Tal. Werden auch die meisten Almen nur saisonal über den Sommer bewirtschaftet, findet man mittlerweile ebenfalls in der idyllischen, tiefverschneiten Winterlandschaft eine warme Stube zum Rasten und Genießen.

Tiere, Rodeln und Pofesen

So auch in einem allseits bekannten, besonderen Juwel oberhalb von Traunkirchen, der Hochsteinalm. Im Winter eine 3,5 Kilometer lange Natur-

rodelbahn zum Runtersausen mit einem der hauseigenen Schlitten; im Sommer die perfekte Übernachtungsmöglichkeit während eines Wanderritts oder einfach um die Zeit hoch über dem Traunsee noch länger zu genießen; ganzjährig hausgemachte Leckereien und einen beeindruckenden Steichelzoo, bei dem nicht nur Kinderherzen höherschlagen.

Seit nunmehr 30 Jahren bewirtschaften Sabine und Josef Ammering den Generationsbetrieb. Die Landschaftspflege und Erhaltung der Almflächen sowie die Gastronomie waren bereits in den tüchtigen Händen von Sepps Eltern. Die Mutter eine großartige Köchin typisch österreichischer Gerichte, der Vater ein Allrounder wie er im Buche steht. „Meine Schwiegermutter war es auch, die mir gelernt hat, wie man unsere Spezialität, die klassischen Pofesen, richtig zubereitet.

Manchmal kommen Wanderer nur zu uns herauf, um sich ein paar Stück der ‚Armen Ritter‘ abzuholen, so gut sind sie. Zusätzlich zur Gastronomie gehen Sepp und ich seit 25 Jahren unserem großen Hobby nach: den Tieren“, erzählt Sabine, während wir bei unserem Rundgang an Alpakas, Pferden, Ziegen, Schafen, Yaks und Stachelschweinen vorbeischlendern. Die Tiere fühlen sich sichtlich wohl auf ihren großen Weideflächen und „ja, natürlich, kannst du sie alle streicheln, wenn sie herkommen“, lacht die sympathisch bodenständige Hüttenwirtin.

Bei der Tierhaltung steht in erster Linie die Erhaltung alter Rassen im Vordergrund. Zudem profitieren die Gäste dadurch aber zusätzlich noch von warmer Wolle und frischstem Fleisch. „Wir legen bei allen unseren Produkten sehr viel Wert auf Qualität und Nachhaltigkeit. Die Alpakas geben

uns Wolle, die wir als Vlies, Socken oder Hauben verkaufen. Alles, womit wir unsere Gäste bekochen, stammt aus dem eigenen Betrieb oder aus der Region. Wir machen unsere Arbeit, weil wir sie lieben und sind immer mit viel Herzblut dabei. Wir wollen zufriedene Gäste, fröhliche Mitarbeiter und glückliche Tiere – das ist unser Leben.“

Und wie es aussieht, lebt es sich auf der Hochsteinalm auch wirklich so. Im urigen Innenbereich lachen, essen (und manchmal tanzen) bis zu 80 Gäste miteinander; in den warmen Monaten finden im Gastgarten mit 1A-Panoramablick sogar 200 Wanderer ihren Platz inmitten der Natur, erste Reihe fußfrei versteht sich. Mit einem freundlichen „Grias di“ wird jeder der Alm-Erklommenen von Sabine oder Josef persönlich oder einem ihrer langjährigen Mitarbeiter empfangen.

Ankommen

„Wir merken schon, dass in den letzten Jahren immer mehr Menschen wieder Wert auf das Ursprüngliche, Traditionelle und Herzliche legen. Die Kinder toben zwischen den Tieren herum, die Erwachsenen reden miteinander oder genießen einfach die Ruhe und Natur. Trotzdem oder eigentlich genau deshalb ist es uns wichtig, das zu bewahren. Wir möchten keine Massenabfertigung mit Selbstbedienung. Wir möchten Gastgeber sein, bei denen man sich willkommen fühlt. Jeder soll für den einstündigen Fußmarsch zu uns belohnt werden.“ Und das wird man in der Tat! Auf 907 Metern Seehöhe findet man Herzlichkeit ganz ohne Chichi, traditionelle Küche zum Sattwerden, Kontakt zu Tier und Natur und oftmals auch sich selbst. Genuss pur in einer Welt wie sie wirklich ist: einfach wunderbar und wunderbar einfach.

Ute Kranzer